



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Flagellvm Ivdeorvm, Juden Geissel/ Das ist: Ein Neuwe  
sehr nütze vnd gründliche Erweisung/ daß Iesvs Christvs,  
Gottes vnd der H. Jungkfrauen Marien Sohn/ der wahre  
verheissene vnd gesandte Messias ...**

**Heß, Ernst Ferdinand**

**[S.l.], 1598**

**VD16 H 2733**

Erster Theil.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35528**



# Das erste Buch der Juden Seiffel.

Erster Theil.

**I** Darin durch viel Artickel vnd Schlußreden auß dem alten Testament erweist vnd dargehan/ daß Jesus Christus sey der rechte wahrhafft vnd verheissene Messias/ vnd auff keinen anderen nunmehr zuhoffen.



**I** Er anfang der H. Schrifft

I.

Genes. 1.

laut also: Im anfang schuff Gott Himmel vnd Erden / das ist in Hebreischer Sprach nach der Juden Lection vñ pronounciation Bereschis bora Elohim els haschamajim veefs haoretz. In diesen Worten etlichen ist für erst ein groß Geheimniß der heyligen hochgelobten Dreyfaltigkeit / welches nicht allein die Christen mit andacht erkennen vnd glauben/ sondern auch ihr meine lieben Juden selbst wissen/ vnd glauben/ aber gleichwol nicht wegen der Decke Moisis/ die euch verblendet/ erkennen können / das erste Wort Bereschis, ist so viel: Als im anfang/ zu der zeit da Gott Himmel vnd Erden erschaffen/ sampt allen Creaturen im Luft/ Wasser/ auff vnd in der Erden/ das ist ihs vngefehr 5500. Jahr/ nach beyd der Jüdischen vñ Christlichen Rechnung. Das

D

ander



ander Wort heist Bora, das ist / beschaffen / oder  
 er hat beschaffen / dasselb Wort hat drey Buch-  
 staben / das erst ist ein beth, oder wie iht Jyden le-  
 sen beth/das ander *signū* oder *character* ist ein Res, *vñ* dz  
 dritt ist ein Aleph. In diesem kleinē wörtlein  
 ist erstlich erfunden nicht von den Christen/sondern  
 von den Juden selbst/das Geheimniß der H. Drey-  
 faltigkeit Gottes/das beth oder beth, gibt das wort  
 bar oder ban, welchs auff Teutsch also vil ist/ als ein  
 Sohn/das res deutet dz wörtlin ruha oder ruach,  
 dz heist Geist/vñ der Buchstab aleph atbt dz Wört-  
 lein A oder Abba, das ist/ Vatter/ Ist also in die-  
 sem kleinen Wörtlein der grund vnser s Christlichen  
 Glaubens/nemlich/Vatter Sohn Geist/auff wel-  
 che Personen oder drey Wörter bestehet vñ ist fun-  
 dret der Christenglaub vñ Seligkeit / die Drey  
 Personen Göttlich in einem Wesen oder substanz.  
 Auff das Wörtlin Bara oder Bora folget das dritte  
 nemlich Elohim, ist das dritte im anfang heiliger  
 Sprache vñ das deutet das *mysterium* in dem Bo-  
 ra viel klärer auß/ dann Elohim heist nicht schlecht  
 ein Gott/sondern/*in plurali*. Götter / das ist so viel  
 gesagt/als haben im anfang die Götter/verstehe die  
 H. Dreyfaltigkeit in einem Wesen Himmel vñ  
 Erden erschaffen/ Wenn das nicht ein *Mysterium*  
 in sich hette/ Warumb hette Moises nicht geschrie-  
 ben Adonai, das ist/ Gott/ oder Elohe, Gott/ oder  
 Iehoua, ist Gott/ oder auff solch form  $\overline{\text{Y}}$  das  
 heist auch Gott/oder aber  $\overline{\text{Y}}$  ist auch Gott/ vñ  
 gebraucht in *plurali* das Wort Elohim, Götter.  
 Derwegen ist solches nicht ohn gefehr geschehen/  
 sondern



## der Juden Geißel.

2

sondern die Weißheit Gottes hats also verordnet/  
dß geschrieben seyn mußte bereschis bora Elohim/  
Im Anfang habens die Götter beschaffen/  
das ist der bar, ruach vnd af, Vater/Sohn/Geist/  
die heylig Dreyfaltigkeit Ein Gott vnd Hexor/  
darumb dann bora in *singulari* steht/das es sey Ein  
Wesen/ aber Drey Personen in Einer Gottheit.  
Dieses nempt ihr Juden zum ersten in acht/ihr wis-  
set das *mysterium* wol (wie gesagt) erkennet es von  
Herken/ vnd sendt nicht vnglaubig/die H. Drey-  
faltigkeit wirt sich euwer erbarmen vnd annemen/  
so fern ihr die von Herken anrufen/anbetten/ vnd  
ewig ehren vnd preisen werdet/ köndt ihrs nicht be-  
greiffen oder mit der vernunfft ergründen/so lasset  
euch von Gottseligen gelehrten Leuten vnderrichtē/  
leyten vnd führen/das ihr endlich kömen zum Ver-  
standt vnd Glauben der euch selig macht.

Zum andern finden wir auch ferner im andern  
Vers aber ein sonderlich Geheimniß im Wörtlein  
ruach, da der Text also heist: Vnd der ruach Elo-  
him schwebte auff dem Wasser / das ist / der Geist  
Gottes hats gethan. Was ist nun für ein Geist  
Gottes gewesen? Ist jemandes anders dan der H.  
Geist/ die dritte Person in der Gottheit/ da wir jetzt  
in vorhergehendem Artickel von gesagt? Nein/dan  
so sagt euwer Rabi Salmo oder Schloma (wiewol jr  
gern ein andere deutniß suchē da jr sie findē möcht)  
Es habe auff dem Wasser gebrumbt oder geructe  
wie ein Taube. Vnd wir Christen glauben in dem  
fall Rabi Schloma, vnd sehen er hab recht vnd wol  
gelehrt / denn wir glauben vnd bekennen / das der

II.

Genes. 1.

D ij

H. Geist



H. Geist in Tauben gestalt auff dieser Welt vor 1569  
 Jahr erschienen ist. Solches leset ihr beyhm Rabbi,  
 aber dannoch köndt ihr ihm wegen euwer blindheit  
 in dieser deutniß nicht glauben geben / vnd weil  
 ihr nicht glaubet an den H. Geist / köndt ihr nimmer  
 zur erkentniß Gottes kommen / vnd wer die nicht  
 hat der bleibt in Sünden / als ihr vnd euwere Vor-  
 vätter vor 1500. Jahr von derer zeit an da euwer  
 Policeny vnd Tempel zerstöret / vnd ihr in die Welt  
 zur peen vnd straffen zerstreuwet seyn / in sünden  
 stehen / gehen vnd bleiben. Ihr sagt vnd gebt für /  
 das in euwerer Hebreischen Bibel vnd Sprachen /  
 viel vnd grosse *Mysteria* oder Heimlichkeiten seyn  
 verborgen / welches zwar jederman nachgeben vnd  
 bekennen müssen / vnd ist in sich selbst wahr / was ist  
 aber euch Jüden damit gedienet / weil ihr denselben  
 nicht nachsetzet / sie auch nicht wol anlegen / darumb  
 sendt ihr gleich einem Haushanen der in dem Mist  
 eine köstliche Perle gefunden / aber ein Gerstenkörn-  
 lein darfür wünschete / vnd seyn euch also in euwrer  
 Seelen Seligkeit solche Edle Perlen der Schrifft  
 nichts nütz.

## III.

Zum dritten lesen wir in auch obgedachtem  
 Buch am 3. Capittel : Als Eua das Gebott Gottes  
 vbertreten / vnd von der verbottenen frucht gessen  
 sampt dem Adam / da ist Adam zum ersten / Eua zum  
 andern / auffß letzte die Schlange zur verhör gestelle  
 worden / vnd je einer auff den andern die schulde ge-  
 legt / biß endtlich vber die Schlangen außgangen /  
 das auch Gott zu ihr gesagt : Weil du solches ge-  
 than hast / bistu verflucht vnder allem Viehe /  
 vnd

Genes. 3.



vnd vnder allen Thieren auff dem Velde :  
 Auff deinem Bauch soltu gehen/ vnd Erde  
 essen dein lebenlang. Vnd ich will Feindts  
 schafft setzen zwischen dir vnd dem Weib/  
 vnd deinem Samen vnd ihrem Samen:  
 derselbig soll dir den Kopff zutretten/ vnd  
 du wirst ihrer Versen gehessig seyn/ oder auff  
 ire Versen lauren. Sehet nu zu jr Jude/ was für  
 ein Weibs Samen soll der Schlangen den Kopff  
 zutretten? Ist es nicht der Samen/ dauon Esaias  
 sagt: Der Herr wirdt euch selbst ein Zeichen  
 geben: Siehe ein Juncffrauw wirt schwan-  
 ger/ vnd wirt einen Sohn gebären/ den wirt  
 sie heissen Immanuel. Ist das nicht verstandlich  
 vnd klarlich geredt/ der Same war IESVS CHRIS-  
 TVS von einer Juncffrauwen geboren/ der wahre  
 Gott/ dan sunst ist von anfang kein Emmanuel ge-  
 wesen als der selbig allein. Nim dieses mein Jude zu  
 Herzen vnd Ohren.

*Esaie. 7.*

Zum vierdten lesen wir von Noa, wie der ein  
 Laden oder Arch Gottes gemacht/ vnd allerley Be-  
 thierete darein komen lassen/ darnach sich seine Kin-  
 der vnd was Gott gebotten darein verschlossen/ ein  
 Jahr vnd zehen Tage in der Sündflut auff dem  
 Wasser geschwebt/ biß endlich ein Taub außgelassen/  
 so vmbher gestochen vnd ein Olyzweiglein im Mund  
 geführt. Was ist durch diese Laden bedeutet/ die rei-  
 ne vnd vnbesleckte Alma, dauon Esaias geweissat  
 get/ vnd durch die Taube/ ihr Sohn CHRISTVS IE-  
 SVS, welcher auch de erlöfung gebracht/ auß dem ewi-

III.

*Genes. 9.*

*Esaie. 7.*



gen Sündflut. Was sagst du (lieber Jude hierzu) nimbs inacht/ vñ spotte nicht/ wie dein gebrauch ist/ es seyn nicht Fabeln/ vñ Narrische auflegungen.

V.

Weiters zum fünfften/ last vns hören / Was hat Gott mit vnserm Erzvatter Abraham geredt? *Gen. 17.* sagt er nicht: Vnd ich wil auffrichten meinen Bund zwischen mir vnd dir / vnd deine Samen nach dir bey ihren Nachkommen / daß ein ewig Bund sey / also daß ich dein Gott sey / vnd deines Samens nach dir / Vnd wil dir vnd deinem Samen nach dir geben das Land / da du ein Frembling innen bist / Nämlich das Land Canaan zu ewiger besitzung / *Gen. 12.* vnd wil ihr **GOTT** seyn. Solche Wörter erholet Gott weiters zum anderen vnd drittenmal / auff daß ja Abraham dieselb in acht nehmen vnd *Gen. 22.* dessen sich zu gemüch vnd trost führen. Vnd sagt auch vber dem / daß in ihm sollen gesegnet werden alle Geschlechter auff Erden. Sage mir / lieber Jud / was meinet Gott für einen Samen / der das Land ewig soll besizen: Es ist nicht Isaac Jacob vnd Joseph / die seyn gestorben / vnd noch nicht weiters her für kommen? Es ist **CHRISTVS IESVS** der Messias, vnd in ihm oder durch in seyn gesegnet alle Völcker auff Erden / alle die sich zu ihme kehren die seyn gebenedeyet / sie wonen im Auffgang oder Nidergang / oben oder vnder der Erden.

VI.

Zum sechsten / was ist diß für ein Geheimniß / lieber Jud / im folgenden Capittel / do drey Menner kommen zu Abraham in sein Haus / halten mit ihm *Gen. 18.* gesprech /



gespräch vnd einer redet nur / den auch der Moysis  
nennt den Iehoua. Seyns Engel gewesen? Nein/  
der Iehoua. steht geschrieben / Ist er dann dreyfalt/  
eines im Wesen / dreyfaltig in der Person / Gott  
Vatter / Sohn vnd H. Geist. Bring mir her / lieber  
Jud / eine andere auflegung / du wirst mir nichts  
beybringen daß den stich halten möge / greiffe in dein  
Hertz / erkenne es so wirstu auffgeweckt vnd leben-  
dig werden.

Eben ein solch Geheimniß haben wir auch im VII.  
anfang des Buchs / do die Weisheit Gottes sagt ;  
Wir wollen den Menschen machen nach vn Genes. 1.  
serm Bildnus. Mit wem helt Gott das gespräch ?  
mit de Engeln? Nein / dan sie seyn seine Creaturen /  
er bedarff ihres rathes nicht / Mit wem dan? Mit dem  
Sohn vnd H. Geist / so von ewigkeit Gott vnd mit  
Gott gewesen / regieret vnd alles zugleich erschaffen  
haben. Bedencke dieses / lieber Jud / vnd sey nicht  
verstockt / sondern bekehre dich zum Herren / thue  
buß weil der Gnadenthür offen stehet.

Laß vns weiter in die Schrift gehen / Gen. 22.  
versucht Gott den Abraham / daß er soll sein einigen  
Sohn Ysaac auffopfern / Abraham ist dem befehlt  
Gottes gehorsam / vnd der Sohn Ysaac must selber  
das Holz tragen. Lieben Juden / was dedeut dieses  
Geheimniß / den es ja nicht vergebens geschehen?  
Gleich als sich Ysaac williglich in den Todt gegeben/  
also hat auch CHRISTVS IESVS gethan / dessen ein  
Spiegel Ysaac ist / der hat sich für vns in den Todt  
gegeben / Auch wie der Ysaac das Holz selber getra-  
gen / vnd sich also seinem lieben Vatter Gott dem



Esa. 53.

allmechtigen auffgeopffert. Vnd dz hat auch Esaias von Christo Jesu geweissaget / acht halbhundert Jar vor seinem Leiden / da er spricht: Warlich er hat vnser Kranckheit auff sich genommen / vnd er selbst hat vnser Schmerzen getragen. Vnd wir haben ihn als einen Ausserzigen gehalten für den / welchen Gott hab als ein Sünder geplagt vnd genidert. Aber er ist von vnser Bosshetten wegen verwundt / vnd vmb vnser grossen Sünden willen ist er zerknitschet vnd zerschlagen worden. Die Straff ligt auff ihm / auff das wir fride hetten / vnd durch seine Wunden seyndt wir gesundt worden. Wir haben getret allsammen / wie die Schaffe / ein jeder hat sich in seinen Weg gekehret / aber der Herr hat all vnser Missethaten auff ihn gelegt. Er ist dargeben worden: denn er hats gewolt / vnd hat seinen Mundt nicht auffgethan. Er wirt geführt wie ein Schaf zur schlachtung / vud wirdt wie ein Lamblin vor seinem Scherer stillschweigen / vnd seinen Mund nicht auffthun. Wohin sihet diß / mein liebe Juden / ist das nicht das bitter Leiden vnd Sterben vnser HERRN IESV CHRISTI, Ich bitte euch vmb Gottes willen / last euch euere eigene Sinne / vnd die Pharaonische hardneckigkeit nicht also betriegen / vnd leset die Schrift mit vernunft vud andacht / erwecket vud ermuntert euere Herzen / Ich weiß ihr solt mir glauben geben / das ich auff ein Wörtlein nicht fehle.

Eben



Eben nun als die Verheissungen vom zukünfftigen Samen dem Abraham geschehen/ also ist auch bey Isaac vnd Jacob vnsern Ersvätern solche Benedictio promittirt vnd verheissen worden/ vñ beruhet nur allein darauff/ daß es alles in Christo Iesu vnserm Heyland erfüllet ist.

Weiters haben wir auch solcher Marterung ein schön Beyspiel oder Geheimniß an dem Patriarchen Joseph/ den seine Brüder verhasseten/ lästerten/ schmeheten/ zogen ihm seine Kleider auß/ theten ihm alles leyds/ biß sie ihn endlich verkauften/ darnach zerstachen ihm seine Kleider/ duncketen sie ins Blut. Was bedüncket euch nun ( lieben Juden ) ob nicht CHRISTVS diser Joseph gewesen/ den die Juden/ seine eigene Brüder/ verspeneeten/ hönereten vnd tödteten/ vnd ob dieser bunte blutige Rock nicht sey/ dauon Isaias sagt: Wer ist der/ der von Edom kompt/ mit gefärbten Kleidern von Bozras/ der also gezeteret vnd schön ist in seinē Kleid/ vnd einher tritt in seiner grossen Macht vnd stercke: Ich bins der gerechtigkeit redt/ vnd mechtig bin zu helfen. Warum ist dan dein Kleid roth/ vñ dein Gewandt als eins Bälser treitters: Ich hab die Bälter allein getreten/ vnd ist nicht ein Mensch bey mir von dē Völkern. Ich hab sie in meinē Zorn getreten/ vnd in meinem grim zertreten: also ist ihr Blut auff meine Kleider gesprengt/ vnd hab all mein Gewandt besudelt. Dann ich hab einen Tag der Rach mir fürgenommen/

D v

vnd

VIII.

Gen. 26.

Gen. 28.

IX.

Gen. 38.

Esa. 61.



vnd das Jar meiner widergeltung ist komen.  
Sage mir nun (lieber Jude) was bedeut dieses / ist es  
nicht CHRISTI leyden vnd Triumph von allen sei-  
nen Feinden / vnd Verächtern seines heiligen Na-  
mens. Nemlich der rechte Joseph / der auch vmb 30.  
Silberling verkaufft worden / welches Geldt jr als  
lose Juden vñ Ismaeliten erlegt vnd außgebē habt.

X.

Gen. 35.

Zum zehenden / sage mir lieber Jude / was ist  
dis für ein Geheimniß / Als Jacob Joseph Söhne in  
seinē Todtbett segnete / als dē Manasse vñ Ephraim,  
do nimpt er den Manasse in die lincke Handt / vnd  
den Ephraim in die rechte Handt / vnd macht mit  
den Henden ein Creuz vber sie / wiewol das Joseph  
nicht wol damit zufrieden war / Dieses muß fürwar  
nicht vergebens geschehen seyn / oder für ein Kin-  
derspiel geachtet / den das ist das erst Zeichen des H.  
Creuzs gewesen / das je auff die Welt kommen / wie  
gleichfals an einem Creuz Moisis in der Wüste ein  
Nam. 21 Ehrne Schlangen hatte auffrichten lassen / durch  
Gottes befehl / auff daß alle / so von den jrdischen ver-  
gifteten Schlangen gebissen waren / da sie diese an-  
sehen würden / solten das leben erhalten / Welche  
krafft zwar die Ehrne Schlange nicht gehabt /  
wenn nicht dardurch abgebildet / die Creuzigung  
IESV CHRISTI, welche alle Menschen / so dieselbe  
im rechten inbrünstigen Glauben beherzigen / ewig  
lebendig vnd selig machen wirdt.

XI.

Gen. 49.

Also auch lesen wir im selben Buch / als Jacob  
seine Kinder segnet / vor seinem Todt / sagt er erstlich  
wider den Ruben: Ruben mein erster Sohn /  
du bist mein krafft vnd anfang meines leids /  
der



Der oberst in den Gaben / vnd der grösser in der Herrschung. Du bist außgeegossen wie Wasser. Du solst nicht wachsen/denn du bist auff deines Vatters Läger gestiegen/daselbst hastu sein Beth verunreiniget. Ruben solte die Ersten Geburtwiede haben/nemlich das Priesterthumb/vnd Königreich/Du wirds beydes von ihm genommen/vnd Leui das Priesterthumb vnd Juda das Königreich gegeben. O meine lieben Juden/hieligen die Muechel in welchen verborraen das grosse Geheimniß ewrer Synagogen oder Schulen/welche das Beth Jacobs die H. Schrift befleckt vnd besudelt/mit ewrer falschen Lehr vnd Auslegungen/die ihr thut/verunreiniget/darum dann ihr auch in ewigkeit wie der Ruben das Königreich sampt dem Priesterthum verlohren habt.

Zum zwölfften / als Jacob in der Ordnung zu dem Juda kömpt/gibt er seinen sonderen seggen ihm/vnd spricht: Juda ist ein junger Löw. Du bist auffgestiegen mein Sohn zu dem Raub / vñ hast geruhet vnd dich gelägert wie ein Löw/vnd wie ein Löwin. Wer wil in auffweckē: Es wirdt das Scepter von Juda nicht hingenommen werden/noch einiger Hertzog vñ seinen Lenden/bisz das ver/so gesant sol werdē komme. Vnd er wirt seyn des die Heyden erwarten werden. Was düncket euch nun/meine liebe Judē/hieben/seyns schepusim, das ist/Marrey/oder Fantasenen? Nein warlich/denn der Patriarch vbete kein leichtfertigkeit (wie ihr sagt) sondern

XII.

Gen. 49.



dern solche Wort hat er durch anregung des Heiligen Geistes geredet. Wo ist nun eurer Scepter/ das ist/ euer Königreich/ daß ihr doch in Fünffhundert Jahren nie gehabt oder gesehen/ Ey warlich so muß so der Silo kommē seyn/ dem die Vöcker anhangen würden / der Silo CHRISTVS IESVS an welchen jeso Gott lob vnd danck Asia, Africa vnd Europa glauben vnd ihm anhangen. Derwegen sendt ihr arme Jüden mit der grossen langwirigen elenden Gefengniß von Gott also geplagt / die ein ewiger Zorn Gottes billich mag genandt werden/ weil vber 1500 Jahr verlauffen / da ihr von Tito Vespasiani Sohn gefangen vnd ins Elend vertrieben worden.

Der Ander Theil.

¶ Von der elenden erwidrendē Gefengniß der Jüden bisz auff den Jüngsten tag/ wegen der verachtung Jesu Christi.

**I**hr wisset wol daß unsere Väter die alten Jüden (vermeinte Brüder) die Abgötter angebetet/ die Propheten getödt/ Gottes Gesetz verachtet / noch seyn sie von aller solcher Übertretung wegen / nur 70. Jahr mit der Babilonischen Gefengnisse durch Gott gestrafft/ nach solcher zeit hat sich Gott mit inen versöhnet/ vnd hat sie auß gnadē wider in jr Land geführet/ vñ wie die Schrifft meldet / ist der Zorn Gottes damals hefftiger gewesen denn aller voriger Grimm vnd Ungehad/ gleichwol hat die Straffe solcher Mißhandlung nur 70. Jahr gewehret. Nu aber hat der Zorn/ in welchem  
Gott